

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Diese Hinweise dienen der Orientierung beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit im Fach Katholische Theologie an der JMU Würzburg. Sie stellen einen Leitfaden dar, der die wichtigsten Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens bündeln will. Diese Hinweise ersetzen jedoch nicht die Absprache mit den betreuenden Personen der entsprechenden Arbeiten. Auch bietet er lediglich *eine* Zitationsweise und Gestaltung der Literaturangaben an, die zwar üblich, aber nicht die einzige Form darstellt, wie sinnvoll zitiert werden kann. Vorwiegend ist darauf zu achten, dass das Vorgehen einheitlich, dem Fach und der Methode angemessen und sorgfältig ist.

1 Inhalt

In einer wissenschaftlichen Arbeit geht es allgemein darum, ein bestimmtes Thema auf methodisch reflektierte Weise zu erarbeiten und darzustellen. Es geht weniger um eine persönliche Meinungsäußerung als darum, vorhandenes und mit allgemein nachvollziehbaren Gründen gesichertes Wissen aufzuarbeiten und im Blick auf das gewählte Thema einzubringen.

1.1 Thema

Wichtig ist zunächst, sich auf *ein* Thema zu beschränken und das gewählte Thema möglichst eng und klar einzugrenzen. Ein zu weites Thema führt zu Unüberschaubarkeit und Überforderung. Dazu sollte man überlegen: Was genau will ich wissen? Was will ich „herausbekommen“? Dabei ist auch zu bedenken: Welchem größeren Problembereich gehört das Thema an? Welche Einzelfragen hängen mit dem Thema zusammen, will ich aber bewusst nicht berühren, um die Konzentration auf ein Thema zu gewährleisten? Was motiviert mich persönlich, dieses Thema zu bearbeiten? Welche Bedeutung hat es darüber hinaus für Theologie, Kirche und Gesellschaft?

Hilfreich ist auch, eine Hauptthese zu formulieren, die eine Antwort auf die ursprüngliche Frage gibt. Was ist es, was ich in der Arbeit zeigen will? Was ist die eigentliche „Aussage“ der Arbeit.

1.2 Methode

Ist geklärt, was mit der Arbeit insgesamt gezeigt bzw. welche spezielle Frage beantwortet werden soll, geht es um den Weg und die Schritte, die zu diesem Ziel führen: Was muss ich tun, um das herauszubekommen, was ich wissen will? Was muss ich tun, um meine These – etwa für eine*n mögliche*n Leser*in – einsichtig zu machen? Welche einzelnen Schritte muss ich gehen, um die These zu begründen?

Zu überlegen ist dabei:

- Welche Argumente und Gegenargumente gibt es?
- Kann ich nach einer Abwägung zu einer begründeten Stellungnahme kommen?
- Welche Methode bietet sich dafür an? Warum wähle ich gerade diese Methode?
- Welche Quellen und Autoren könnten wichtige Argumente enthalten?

2 Formale Gestaltung

2.1 Darstellung und Gliederung

Ausgehend von der Fragestellung bzw. der These sollte der Aufbau der Arbeit die Schritte widerspiegeln, die zur Beantwortung der Frage bzw. zur Begründung der These notwendig sind.

Die Darstellung soll auf der Sachebene präzise, in der Sprache klar und eindeutig und in der Struktur logisch sein. Für das Thema wichtige Begriffe sind zu klären.

Hilfreich ist es, dem*der Leser*in immer wieder – in Zwischenreflexionen – deutlich zu machen, was mit den bisherigen Überlegungen erreicht ist (Zusammenfassungen) und warum nun welcher weitere Schritt zu gehen ist.

- Die *Einleitung* sollte die Frage bzw. die These entfalten, ggf. die persönliche Motivation nennen und den Aufbau und weiteren Gang der Arbeit erläutern.
- Der *Hauptteil* enthält die Überlegungen, die zur Beantwortung der Frage bzw. zur Begründung der These erforderlich sind.
- Der *Schluss* kann eine Zusammenfassung, einen Ausblick (z.B. für die Behandlung des Stoffs in der Schule bzw. in der Gemeinde oder andere gesellschaftliche Zusammenhänge) und auch eine persönliche Stellungnahme enthalten.

2.3 Formalia

Schriftgröße	12
Schriftart	Times New Roman
Zeilenabstand	1,5-fach; Abstand vor Absätzen: 6 pt.
Textausrichtung	Blocksatz
Überschriften	fett; je nach Gliederungsebene in 14 pt. bzw. 12 pt.
Seitenränder	oben: 2,5 cm; unten: 2,5 cm; links: 3 cm; rechts: 2,5cm
Seitenzahlen	beginnend ab Textcorpus; zentriert in der Fußzeile
Deckblatt	s. o.
Inhaltsverzeichnis	Gliederungssystem: 1. Stufe: 1; 2. Stufe: 1.1; 3 Stufe: 1.1.1
Hervorhebungen	<i>kursiv</i> oder ‚einfache Anführungszeichen‘, nicht fett oder unterstreichen

Automatische Silbentrennung einschalten (unter *Layout*)

3 Bibliographische Angaben

3.1 Zitation

3.1.1 Grundregeln

- so viele Zitate wie nötig, aber so wenige wie möglich
- Zitate entlasten nicht von eigenen Formulierungen und schlüssiger Argumentation
- Zitate dürfen nicht verändert oder verfälscht werden
- Stellennachweis in einer Fußnote (Ausnahmen: Bibelzitate; Denzinger Hünemann)

3.1.2 Direkte Zitate

- stehen in „Anführungszeichen“
- Zitate in Zitaten: „das innere Zitat durch ‚andere Anführungszeichen‘ ausweisen“
- längere Zitate (drei oder mehr Zeilen) werden eingerückt (1 cm) und mit Schriftgröße 10 und Zeilenabstand 1,15 wiedergegeben
- Stellenangabe in Fußnote mit Seitenzahl (Bsp.: 12; 13–14; 14.16 [= ohne Seite 15])
 - erste Nennung des Werks in einer Fußnote: Vollzitation

- jede nachfolgende Angabe des gleichen Werks: Kurzzitation
- Zitate (auch mit alter Rechtschreibung) werden nicht verändert, außer bei
 - im Original vorhandenen Fehlern: „... Wort-mit-Fehler [sic!] ...“
 - grammatikalischen Anpassungen oder Präzisierungen an den Textverlauf: „... xxx [Anpassung/ Präzisierung] xxx ...“
 - Auslassungen: Bsp. „Hier fehlt [...] ein Teil des Textes.“

3.1.3 Indirekte Zitate

- geben den Gedanken einer*s Autor*in nicht wörtlich, sondern sinngemäß in eigenen Worten wieder
- es werden keine Anführungszeichen verwendet
- auch hier muss der Fundort am Ende des wiedergegebenen Gedankens in der Fußnote angeführt werden
- indirekten Belegen wird die Abkürzung „Vgl.“ vorangestellt
- ebenso wie für direkte Zitate gilt:
 - Beleg mit Seitenzahl (Bsp.: 12; 13–14; 14.16)
 - erste Nennung des Werks in einer Fußnote: Vollzitation
 - jede nachfolgende Angabe des gleichen Werks: Kurzzitation
- für Fußnoten ist zu beachten:
 - fortlaufende Nummerierung; Schriftgröße 10; Zeilenabstand: 1,15
 - wird in einer Fußnote direkt oder indirekt zitiert, wird der Beleg nach denselben Regeln wie im Fließtext in runden Klammern am Ende des Zitats angeführt.

3.2 Quellen- und Literaturverzeichnis

Quellen sind von Literatur zu unterscheiden, an manchen Stellen wird auch zwischen Primär- und Sekundärliteratur differenziert, dies ist jedoch irreführend. Quellen sind Zeugnisse, die den primären Forschungsgegenstand und Bezugspunkt von wissenschaftlichen Auseinandersetzungen in Literatur darstellen. In der Theologie sind dies beispielsweise die Bibel, Schriften antiker Autoren, Konzilsdokumente, Dokumente von kirchlichen Autoritäten (Enzyklika, Ansprache des Papstes) oder der Codex Iuris Canonici (CIC). In der Literatur werden Informationen aus diesen Quellen beschrieben, analysiert oder interpretiert.

Weitere Hinweise³:

- Sortierung: alphabetisch nach Nachnamen der Autor*innen
- bei mehreren Werken eines*r Autors*in: Sortierung nach Erscheinungsjahr (ältere Werke zuerst), erneute Nennung des Namens ggf. durch *ders.* (= derselbe) bzw. *dies.* (= dieselbe/n) ersetzen
- bei bis zu drei Autoren*innen oder Herausgeber*innen: Trennung der Namen durch einen Schrägstrich (ohne Leerzeichen)
Burkard, Dominik/Weiß, Wolfgang/Hilpert, Konrad (Hg.)
- bei mehr als drei Autoren*innen oder Herausgeber*innen: nur der*die Erste namentlich nennen, Zusatz „u.a.“ anfügen
Ward, Graham u.a.
- analog für Erscheinungsorte
Berlin/Wien/Basel oder *Berlin u.a.*
- Vornamen ausschreiben oder abkürzen, wichtig: im gesamten Dokument einheitlich
- Schreibweise von englischsprachigen Titeln: Großschreibung aller ‚inhaltsgefüllten‘ Wörter (Nomen, Verben, Adjektive, ...), ausgenommen davon: Präpositionen und Artikel wie *and, or, the, a* usw.
Bourne, Richard/Adkins, Imogen, A New Introduction to Theology. Embodiment, Experience and Encounter, London u.a. 2020.
- Auflage: erste und Neuauflage nicht angeben, bei zweiter und höherer Auflage als hochgestellte Ziffer vor der Jahreszahl, bei Lexika vor dem Lexikontitel oder der Abkürzung
Stuttgart ⁸*2012*
- bei einer mehrbändigen Ausgabe o. mehrbändigen Schriftenreihe: jeweils verwendeter Band in runden Klammern nach dem Untertitel angeben
(Bd. 5) oder *(Forum Sozialethik 15)*
- Reihentitel und Zeitschriften abkürzen, soweit möglich ⁴
- Kurzzitation nach dem Schema: [Name], [Titelstichwort⁵], [Seite].
Vgl. Büchner, Gott, 12.

³ Beispiele werden im Folgenden kursiv gesetzt.

⁴ Maßgebend ist hier: Schwertner, Siegfried M., IATG³ – Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete. Zeitschriften, Serien, Lexika, Quellenwerke mit bibliographischen Angaben, Berlin/Boston ³2014.

⁵ Als Titelwort wird i.d.R. das erste selbständige Substantiv des Titels oder aber eine passende und eindeutige Verkürzung des Titels gewählt.

- bei mehreren aufeinanderfolgenden Nennungen eines Werks: ggf. abgekürzter Kurzbeleg mit „Ebd.“
Ebd., 12. oder *Vgl. ebd.*, 12.; bei demselben zitierten Seitenbereich: *Ebd.* oder *Vgl. ebd.*

3.3 Beispiele für Literaturangaben

3.3.1 Quelle

3.3.1.1 Bibelstelle

Bibelstellen werden im Fließtext in Klammern angegeben. Die Namen der biblischen Bücher werden gemäß den Loccum Richtlinien abgekürzt (z.B. *Gen 1,1–2*). Beim ersten direkten Zitat einer Bibelstelle wird eine Fußnote angefügt:

Sämtliche Bibelzitate entstammen der [Name der Bibelübersetzung] von [Jahr], herausgegeben durch [Herausgeber*in].

3.3.1.2 Gesetz, Aktenstück, Konzilsdokument

Da Quellen je nach Fachgebiet oder Verwendung sehr unterschiedlich sein können, wird hier kein Muster angegeben, lediglich einige Beispiele. Es wird empfohlen, bei ausgiebiger Quellenarbeit diesbezüglich das Gespräch mit der betreuenden Person zu suchen und/oder einen spezifischen Methodenkurs zu besuchen.

Johannes Paul II., Constitutio Apostolica "Sacrae Disciplinae Leges", in: AAS 75 (1983) Pars II, VI-XIV.

Kongregation für die Glaubenslehre, Erklärung zur Euthanasie, hg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 20), Bonn 1980, 8–9.

Johannes Paul II., Veritatis splendor, hg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 111), Bonn ⁵1995, Nr. 6.

Das Konzil von Trient hält fest, dass „der Gebrauch von Ablässen, der für das christliche Volk äußerst heilsam und durch die Autorität der heiligen Konzilien gebilligt ist, in der Kirche beibehalten werden soll“ (DH 1835).

3.3.2 Selbständige Publikation

3.3.2.1 Monographie

[Name], [Vorname], [Titel]. [Untertitel], [Ort(e)] [^{Auflage}Erscheinungsjahr].

Auer, Alfons, Autonome Moral und christlicher Glaube, Düsseldorf²1984.

Büchner, Christine, Wie kann Gott in der Welt wirken? Überlegungen zu einer theologischen Hermeneutik des Sich-Gebens, Freiburg i. Br. 2010.

Coakley, Sarah, God, Sexuality, and the Self. An Essay 'On the Trinity', Cambridge 2013.

3.3.2.2 Monographie in einer Reihe

[Name], [Vorname], [Titel]. [Untertitel] ([Reihe] [Band]), [Ort(e)] [^{Auflage}Erscheinungsjahr].

Ricken, Friedo, Allgemeine Ethik (Grundkurs Philosophie 4), Stuttgart⁵2013.

3.3.3 Beitrag aus einem Sammelband

[Name], [Vorname], [Titel]. [Untertitel], in: [Name], [V.] (Hg.), [Titel]. [Untertitel] ([Reihe] [Band]), [Ort(e)] [^{Auflage}Erscheinungsjahr], [Seitenzahlen von]–[bis].

Dickscheid, Nathalie, Offenbarung, in: Büchner, C./Spallek, G. (Hg.), Auf den Punkt gebracht. Grundbegriffe der Theologie, Ostfildern 2017, 171–186.

3.3.4 Lexikonartikel

[Name⁶], [Vorname], [Titel]. [Untertitel], in: [Name Lexikon] (Band [Nummer]), [Ort(e)] [^{Auflage}Erscheinungsjahr], [Seiten-/Spaltenzahlen von]–[bis].

Gabel, Helmut, Inspiration. IV. Systematisch-theologisch, in: ³LThk (Bd. 5), 538–541.

3.3.5 Zeitschriftenartikel

[Name], [Vorname], [Titel]. [Untertitel], in: [Zeitschrift] [Band] ([Erscheinungsjahr]), [Seitenzahlen].

⁶ Achtung: Relevant ist nicht der*die Herausgebenden des Lexikons, sondern der*die Autor*in des Artikels. Diese*r findet sich i.d.R. am Ende des Artikels.

Scheffczyk, Leo, Die Auslegung der Hl. Schrift als dogmatische Aufgabe, in: MThZ 15 (1964), 190–205.

3.3.6 Sonstiges

3.3.6.1 Website

[Name], [Vorname]/[Institution], [Titel]. [Untertitel], in: [Internetquelle] ([Erscheinungsdatum, falls bekannt]), [URL] [abgerufen am [TT.MM.JJJJ]].

Deutsches Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften, Urteile des BGH zur Sterbehilfe, in: <http://www.drze.de/im-blickpunkt/sterbehilfe/module/fuenf-urteile-zur-sterbehilfe> [abgerufen am 10.12.2019].

Herrmann, Maria, Vorwärts ist keine Richtung. Eine Reprise zum Abschied, in: medium (24.10.2019), <https://medium.com/@maerys/vorwärts-ist-keine-richtung-eine-reprise-zum-abschied-ab5c757ab6f4> [abgerufen am 03.01.2021].

3.3.6.2 Film

[Name], [Vorname] (Dir.), [Titel]. [Untertitel], in: [Titel], [Untertitel] (Teil [Nummer]), [Film-/Fernsehgesellschaft] [Erscheinungsjahr], [Medium], [hh:mm:ss].

Yates, David (Dir.), Harry Potter und die Heiligtümer des Todes (Teil 1), Warner Bros. Entertainment 2010, DVD, 1:22–1:32.

3.3.6.3 Bild

[Name], [Vorname], [Titel]. [Untertitel] ([Erscheinungsjahr]), in: [entsprechende Quelle nach Publikationsform s.o.].

Caravaggio, Michelangelo M. da, Berufung des Hl. Matthäus (1599/1600), in: Wikipedia. Die freie Enzyklopädie, https://de.wikipedia.org/wiki/Berufung_des_Hl._Matthäus [abgerufen am 08.03.2021].